

Mitteilung des Senats vom 16. August 2005

„Schule ohne Rassismus“ in Bremen

Die Fraktionen der SPD und der CDU haben unter Drucksache 16/347 S eine Große Anfrage zu obigem Thema an den Senat gerichtet.

Der Senat beantwortet die vorgenannte Große Anfrage wie folgt:

In der Präambel der Landesverfassung der Freien Hansestadt Bremen vom 21. Oktober 1947 heißt es:

„Erschüttert von der Vernichtung, die die autoritäre Regierung der Nationalsozialisten unter Missachtung der persönlichen Freiheit und der Würde des Menschen in der jahrhundertealten Freien Hansestadt Bremen verursacht hat, sind die Bürger dieses Landes willens, eine Ordnung des gesellschaftlichen Lebens zu schaffen, in der die soziale Gerechtigkeit, die Menschlichkeit und der Friede gepflegt werden, in der der wirtschaftlich Schwache vor Ausbeutung geschützt und allen Arbeitswilligen ein menschenwürdiges Dasein gesichert wird.“

Als geltendes Verfassungsrecht nimmt die Präambel alle demokratischen Kräfte in der Freien Hansestadt Bremen in die Pflicht, stets allen denen entgegenzutreten, die die nationalsozialistische Ideologie ganz oder in Teilen propagieren, die in deren Namen unsere demokratische Staatsform bekämpfen und die im Zeichen rassistischer Verblendung anderen Menschen die Daseinsberechtigung bestreiten. Der Senat wird auch in Zukunft solchen Bestrebungen mit allen Mitteln der wehrhaften Demokratie entgegentreten.

Die regelmäßigen Berichte des Senats über Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit bilanzieren Strategien, Konzepte und Maßnahmen, mit denen im Land Bremen Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit bekämpft werden. Die Strategien, Konzepte und Maßnahmen sind vorwiegend präventiv ausgerichtet.

Die folgende Antwort des Senats zeigt, dass demokratisches Handeln, sowohl durch das Projekt „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ als auch durch die Behandlung der Themen Diskriminierung, Rassismus, Rechtsextremismus, Integration und Toleranz im Unterricht, fest in den bremischen Schulen verankert ist. Diese bisher erfreulich erfolgreiche Arbeit soll auch in Zukunft in den Schulen fortgesetzt werden.

Die Idee von „Schule ohne Rassismus“ wurde anlässlich des Erstarkens rechtsradikaler Parteien 1988 von Schüler/-innen und Jugendarbeiter/-innen in Belgien entwickelt. Sie wollten auf diese Weise aktiv gegen Diskriminierung und Rassismus eintreten. Das Projekt war so erfolgreich, dass es 1992 als „School Zonder Racisme“ in den Niederlanden eingeführt wurde. 1995 führte der Verein Aktion Courage e. V. das Projekt in Deutschland ein, das inzwischen die Bezeichnung „Schule OHNE Rassismus – Schule MIT Courage“ (SOR-SMC) trägt. Von hier aus sprang die Idee zuerst nach Österreich über und danach nach Spanien. Es bestehen Kontakte zu Partnern und Schulen in Polen, Großbritannien, Frankreich und Bosnien, um das Projekt auch dort zu etablieren. Europaweit tragen mittlerweile mehr als 600 Schulen den Titel „SOR-SMC“, davon zurzeit 239 in Deutschland. SOR-SMC hat die ganze Schule im Blick und möchte durch die Einladung zur Annahme folgender Selbstverpflichtung die Bereitschaft zur Zivilcourage fördern:

- „1. Ich werde mich dafür einsetzen, dass es zu einer zentralen Aufgabe meiner Schule wird, nachhaltige und langfristige Projekte, Aktivitäten und Initiativen zu entwickeln, um Diskriminierungen, insbesondere Rassismus, zu überwinden.
2. Wenn an meiner Schule Gewalt, diskriminierende Äußerungen oder Handlungen ausgeübt werden, wende ich mich dagegen und setze mich dafür ein, dass wir in einer offenen Auseinandersetzung mit diesem Problem gemeinsam Wege finden, uns zukünftig einander zu achten.
3. Ich setze mich dafür ein, dass an meiner Schule ein Mal pro Jahr ein Projekt zum Thema Diskriminierungen durchgeführt wird, um langfristig gegen jegliche Form von Diskriminierung, insbesondere Rassismus, vorzugehen.“

Wie die einzelnen Schulen dies konkret umsetzen, kann nicht einheitlich festgesetzt werden, sondern ist abhängig von den individuellen Prägungen jeder Schule. Keine Schule wird gedrängt, an diesem Projekt mitzuwirken, vielmehr ist ein Freiraum zu selbstbestimmtem Lernen und Handeln der Schülerschaft erwünscht, die mit pädagogischer Begleitung die Kampagne in der Schule organisiert und durchführt. Das Ziel ist die Unterschrift von mindestens 70 Prozent aller direkten Angehörigen ihrer Schule (Schüler/-innen, Lehrer/-innen, Sozialpädagogen/-innen, Sekretär/-innen, Hausmeister/-innen, Reinigungspersonal etc.) unter die Selbstverpflichtung. Die Schülerinnen und Schüler sollen dabei die Inhalte und Aktionsformen bestimmen. Auf diese Weise entsteht schulöffentlich eine allgemeine Aufmerksamkeit für das Projekt, das in der Regel mit einem die gesamte Schule umfassenden Festakt am Tag der Anerkennung als SOR-SMC gipfelt. Durch die Wahl von prominenten Patinnen und Paten aus den Bereichen Kunst, Politik, Medien oder Sport erschließt sich die Schule dauerhafte Unterstützung für ihr Engagement.

Die einzelnen Fragen werden wie folgt beantwortet:

1. Wie viele Schulen in Bremen beteiligen sich an dem Projekt „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“?

In der Stadtgemeinde Bremen haben elf Schulen seit 2001 die Anerkennung als „Schule OHNE Rassismus - Schule MIT Courage“ erworben. Dies ist im Vergleich der Gesamtzahl der Schulen in der Stadtgemeinde Bremen zur Anzahl der 239 teilnehmenden Schulen im Bundesgebiet ein bemerkenswert hoher Anteil.

Schule	SOR-SMC seit
1. Katholische St.-Johannis-Schule	21. September 2001
2. SZ Walliser Straße	19. September 2002
3. Gesamtschule Ost	19. September 2002
4. IS Pestalozzi	19. Juni 2003
5. SZ Findorff	20. Juni 2003
6. Altes Gymnasium	13. September 2003
7. Gymnasium Obervieland	04. Februar 2004
8. SZ Rübekamp	10. Februar 2004
9. SZ Walle Sek. II	13. Februar 2004
10. Gesamtschule Bremen-Mitte	19. August 2004
11. SZ Graubündener Straße	16. September 2004

Nachrichtlich sei hier erwähnt, dass in Bremerhaven bisher zwei Schulzentren, Geschwister-Scholl und Carl-von-Ossietzky, die Anerkennung erreicht haben.

2. Durch welche Maßnahmen fördert der Senat die verstärkte Teilnahme von weiteren bremischen Schulen an diesem Projekt?

Die von Aktion Courage e. V. mit der Landeskoordination betraute Landeszentrale für politische Bildung bietet in Zusammenarbeit mit dem Landes-

institut für Schule allen interessierten Schulen ihre Unterstützung bei der Verwirklichung des Projekts an. Dazu finden jährlich mehrere Angebote in Form von Workshops, Projekttagen und Open-Space-Veranstaltungen statt.

Aktuell befinden sich die Schulzentren An der Grenzstraße und Koblenzer Straße auf dem Weg zur Anerkennung.

3. Welche konkreten Projekte, Aktionstage und sonstige Umsetzungsformen haben an diesen Schulen seit der bundesweiten Tagung im März 2001 in Bremen stattgefunden?

Der Umfang der bisher durchgeführten schulischen Anschlussprojekte differiert naturgemäß aufgrund des unterschiedlich langen Anerkennungszeitraums. Nach dem die ganze Schule erfassenden Abstimmungsprozess über die Ziele von SOR-SMC wird die öffentliche Verleihung des Titels im Beisein prominenter Paten in der Regel mit einem Schulfest vorgenommen, das von den Schülerinnen und Schülern inhaltlich gestaltet wird. Darüber wird in der Regel von den Medien berichtet, was auch die Öffnung der Schulen in das kommunale Umfeld verstärkt.

Zusammengefasst lässt sich folgendes Spektrum an schulischen Veranstaltungen und Inhalten feststellen, das von den Schulen unter Bezug auf ihren Status als „Schule Ohne Rassismus – Schule Mit Courage“ gemeldet wurde:

Veranstaltungsform	Titel/Inhalte
Aktionstage	Reichspogromnacht 1938, Anti-Diskriminierungsarbeit, Abbau von Vorurteilen, Zwangsarbeit im III. Reich, Sport und Antirassismus, Neonazis, Gewalt und Gewaltprävention – ist unsere Schule antirassistisch?, Sportler/-innen gegen Rassismus und Gewalt, für Toleranz und Menschlichkeit, Spendensammlung für die Flutopfer in Sri Lanka, Musik verbindet die Völker
Projekt(tag)e, Workshops	Streitschlichter-Programm, De-Eskalationstraining „Nicht mit mir!“, „Future City – Kreativität gegen Gewalt“. „Aktion Pause“, „Coole Schule – saubere Schule“, Problem Toilettenaufsicht, Schulvertrag – für demokratische Entscheidungsprozesse und die nachhaltige und langfristige Umsetzung demokratischer Prinzipien im Schulleben, Schulklima – Erarbeitung einer Hausordnung für gegenseitige Toleranz, Gewaltfreiheit und Nichtdiskriminierung, Einrichtung einer Schülerzeitung, Schülerringarbeit. Lions-Quest-Programm „Erwachsen werden“, Angebote des Lidice-Hauses, Projekte des „Bremer Jungenbüro“ zur Gewaltprävention und Gender-Wahrnehmung. „Demokratie hat schon was mit dir zu tun“, BLK-Programm „Demokratie lernen und leben“. „Eine Welt der Vielfalt“, „Mensch – Prädikat wertvoll“, „Respekt“, „Wir leben alle in einer Welt“, „Für Demokratie Courage zeigen“, „Zivilcourage macht stark“, „Nacht der Jugend“ im Rathaus. Nationalismus und Rassismus, Auf der Spurensuche für die Zukunft (Projekt Stolpersteine), Antifaschistische Arbeitsgruppe,

Veranstaltungsform	Titel/Inhalte
	Entwicklung der rechtsextremen Szene in Deutschland, Rechtsradikalismus an Bremer Schulen, „Rechtsradikalismus – Gefahren von Rechts!“, Kriegsgräberfürsorge, Gedenkstättenfahrten. Türkisch für Anfänger, Lifestyle – Lebensumfeld von Jugendlichen aus sechs Ländern, „Lampenfieber“ – Interkulturelles Jugendprojekt, For the children - Hilfe für eine Kinderklinik für Brandopfer in Managua/ Nicaragua, Hilfe für Flutopfer in Asien, Deutsch-Polnisches Jahr.
Fortbildungen	Konfliktlösungen in der Schule, Gewaltprävention
Lesungen	Osman Engin liest aus seinen Werken, Sonja Sonnenfeld: „Es begann in Berlin“, Lesung zur palästinensisch-jüdischen Verständigung – „Hand in Hand“
Vorträge	Thomas Duermeier (attac): Gerechtigkeit und Globalisierung, Hans Koschnick: Erinnerungen ans Kriegsende
Film	Straße der Kulturen – Filminterviews mit Migranten über deren Diskriminierungs- und Ausgrenzungserfahrungen
Ausstellungen	Was ist Rechtsextremismus heute?, Arisierung der Buchhandlung Leuwer – Auf den Spuren des Nationalsozialismus in Bremen, Straße der Kulturen, Menschenrechte/Menschenwürde
Wettbewerbe	„Demokratisch handeln“, „Dem Hass keine Chance“, „Rechtsextrem? – Nein danke!“
Projekt P – misch dich ein	Vorstellung von SOR-SMC in der bremschen Öffentlichkeit und Politik. Ein Gemeinschaftsprojekt mit den SOR-SMC-Schulen in Chemnitz mit dem Ziel, in den Stadtparlamenten eine Zwei-Drittel-Mehrheit für die Ziele von SOR-SMC zu erreichen.

4. Wie werden die Themen Diskriminierung, Rassismus, Rechtsextremismus, Integration und Toleranz nach dem regulären Lehrplan im Unterricht an bremschen Schulen behandelt?

In den Pädagogischen Leitlinien im ersten Kapitel der Lehrpläne sind die allgemeinen Bildungs- und Erziehungsziele für alle Schularten und Schulstufen formuliert, die die oben angegebenen Themenbereiche beinhalten. Dabei geht es um die Entwicklung von Handlungskompetenz als übergreifende pädagogische Aufgabe von Schule, die mit der zunehmenden Herausbildung fachlicher, methodischer, sozialer aber auch personaler Kompetenzen wächst. Hierzu gehören u. a. die Entwicklung der kritischen Selbstwahrnehmung in Auseinandersetzung mit der Umwelt und der eigenen Person und schließlich die moralische Urteilsfähigkeit ebenso wie die Entwicklung interkultureller Fähigkeiten, in denen die Aspekte Integration und Toleranz eine wichtige Rolle spielen.

Bereits in der Grundschule werden gesellschaftliche Schlüsselprobleme aufgegriffen und als Leitthemen für die Jahrgänge 1 bis 4 formuliert: „Zusammenleben in Familie und Gesellschaft“ und „Leben in einer Welt“.

Die konkreten Themen Diskriminierung, Rassismus, Rechtsextremismus, Integration und Toleranz sind in den Lehrplänen Welt/Umwelt/Gesellschaft und

Politik der Sekundarstufe I und II sowie Biblische Geschichte Jahrgänge 5 und 6 und Islamkunde Jahrgänge 5 und 6 altersadäquat verankert.

5. Wie gestalten sich die Kontakte der Schulen, die sich „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ nennen dürfen, untereinander?
6. Findet eine Vernetzung dieser Schulen bundesweit und auch über die Grenzen hinweg, etwa nach Belgien und in die Niederlande, statt?

Zu dem neuen „Projekt P – misch dich ein“ (vergleiche Antwort zu Frage 3) sind Schülerinnen und Schüler aller SOR-SMC-Schulen eingeladen, in den vier Arbeitsgruppen Politik, Event, Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung mitzuarbeiten. Insgesamt nehmen zurzeit ca. 50 Schülerinnen und Schüler daran teil.

Es ist das Ziel der Landeszentrale für politische Bildung, insbesondere die aktiven Schülerinnen und Schüler, die mit großem Engagement zum Gelingen des Projektes beigetragen haben, mit weiterführenden Angeboten eine Anerkennung für ihren Einsatz zu gewähren und sie darin zu bestärken und zu ermutigen, sich für ihren weiteren Lebensweg neue Kompetenzen und Kontakte anzueignen, die zu einem dauerhaften zivilgesellschaftlichen und gesellschaftspolitischen Engagement führen. In Kooperation u. a. mit der Bundeskoordination von Aktion Courage e. V., Berlin, dem Bündnis für Demokratie und Toleranz (Berlin), der Bundeszentrale für politische Bildung, der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit und dem Dienstleistungszentrum Bremerhaven-Grünhöfe, konnten bisher zahlreiche Angebote verwirklicht werden, die zu einer landes- und bundesweiten Vernetzung beitragen, siehe die Aufstellung in Anlage 1.

Nach Belgien, die Niederlande (auch nach Österreich und Spanien) finden bislang keine systematischen Kontakte statt. Gründe dafür: Auf europäischer Ebene gibt es noch keine gemeinsame Organisation. Belgien und die Niederlande bemühen sich um den Aufbau einer solchen Organisation. Finanzielle Mittel hierfür sollen bei der EU beantragt werden. Interesse am Projekt gibt es auch aus Frankreich, England, Polen, Bosnien, der Türkei und in Tschechien.

ANLAGE 1

Angebote der Landeskoordination für „Schulen OHNE Rassismus“ – „Schulen MIT Courage“ in Bremen und Bremerhaven

Datum	Titel der Veranstaltung	TN	Ort	Partner
03.03.01	Wir machen weiter – Bundesweites Schülertreffen aus Anlass der Verleihung der Buber-Rosenzweig-Medaille an das Projekt	200	Bremen	Bundeszentrale für politische Bildung
14.-16.10.01	Gewalt, Rassismus und Zivilcourage unter Kindern und Jugendlichen – Bremer Schülerseminar	120	Bremen	Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit (GfcjZ)
03.-04.12.01	Gewalt, Rassismus und Zivilcourage unter Kindern und Jugendlichen – NRW-Schülerseminar	15	Bergisch-Gladbach	GfcjZ
04.02.02	Gewalt, Rassismus und Zivilcourage unter Kindern und Jugendlichen – Bremer Schülerseminar	120	Bremen	Landesinstitut für Schule (LIS)
26.-27.04.02	Schule ohne Rassismus und Gewalt – Schülerseminar für die neuen Bundesländer	12	Riesa	Friedrich-Ebert-Stiftung
14.-15.06.02	Schülerzeitungsseminar	4	Chemnitz	Aktion Courage e. V.

Datum	Titel der Veranstaltung	TN	Ort	Partner
17.10.02	Gewalt, Rassismus und Zivilcourage unter Kindern und Jugendlichen – Projekttag	200	Bremerhaven	
15.-17.11.02	Schülerzeitungsseminar	6	Strausberg (Brandenburg)	Bundespresseamt, RAA Brandenburg
22.-24.11.02	Schülerzeitungsseminar	5	Weimar	Bundespresseamt, LZpB Thüringen
02.12.02	Gewalt und Rassismus kennen keine Grenzen – Projekttag	100	Bremen	Landesinstitut für Schule
06.-08.12.02	Schülerzeitungsseminar	4	Magdeburg	Bundespresseamt
28.-30.03.03	Schule ohne Rassismus und Gewalt – Schülerseminar für die neuen Bundesländer	12	Ostritz, Kloster St. Marienthal	Friedrich-Ebert-Stiftung
21.-24.05.03	Bundesweites Schüler/-innentreffen für eine Schule ohne Rassismus und Gewalt	10	Berlin	Aktion Courage e. V.
25.-26.06.03	Gewalt und Rassismus kennen keine Grenzen – Projekttag	130	Bremerhaven	
21.-24.05.04.	Tag des Grundgesetzes	15	Berlin	Aktion Courage e. V. Bündnis für Demokratie und Toleranz
11.-13.06.04	Bundesweites Schüler/-innentreffen	10	Weimar	Aktion Courage e. V.
25.10.-26.10.04	„Islam – ganz alltäglich“ Zweitägiger Open-Space für Schüler/-innen und Lehrer/-innen	120	Bremerhaven	Aktion Courage e.V., Dienstleistungszentrum Grünhöfe
08.11.04	„Zivilcourage macht stark“, Projekttag für Lehrer/-innen und Schüler/-innen ab Klasse 8	120	LIS	LIS
08.12.04	Mut gegen Gewalt, Schule gegen Rassismus, Schule mit Courage. Workshop	140	Bremerhaven	Dienstleistungszentrum Grünhöfe
12.01.05	Koordinierungstreffen	10	Landeszentrale	GS Mitte, IS Pestalozzi
09.-11.02.05	Projekt P Bremen–Chemnitz, Antidiskriminierungsagenda für die beiden Städte	40	Bremen	IS Pestalozzi, SZ Findorff, SZ Walle
14.02.05	Projekt P	25	SZ Rübekamp	SZ Rübekamp
14.02.05	Projektgründung SOR-SMC	15	SZ Koblenzer Straße	SZ Koblenzer Straße
15.02.05	Projekt P	12	Bremerhaven	SZ Carl von Ossietzky, SZ Geschwister Scholl
16.03.05	Vernetzung von SOR-SMC	40	SZ Walle	IS Pestalozzi, SZ Rübekamp, SZ Walle, SZ Findorff, SZ Carl von Ossietzky, SZ Geschwister Scholl
11.04.05	Leistungskurs zum Thema: Gemeinsam gegen Gewalt, Zusammen gegen Rassismus, Bremen spielt fair (Projekt P)	25	SZ Rübekamp	SZ Rübekamp

Datum	Titel der Veranstaltung	TN	Ort	Partner
20.-23.05.05	Rund um das Grundgesetz	6	Berlin	Bündnis für Demokratie und Toleranz, Aktion Courage e. V.
03.-05.06.05	Zehn Jahre SOR-SMC in Deutschland – Bundesweites Schülertreffen	15	Saarbrücken	Aktion Courage e. V.
10.-12.06.05	Berlin 05 – Festival für junge Politik/Projekt P	9	Berlin	Aktion Courage e. V.
06.07.05	Schule gegen Rechts – Projekttag	400	SZ Walle	SZ Walle

